



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

IHK

KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

IV. Quartal 2024



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



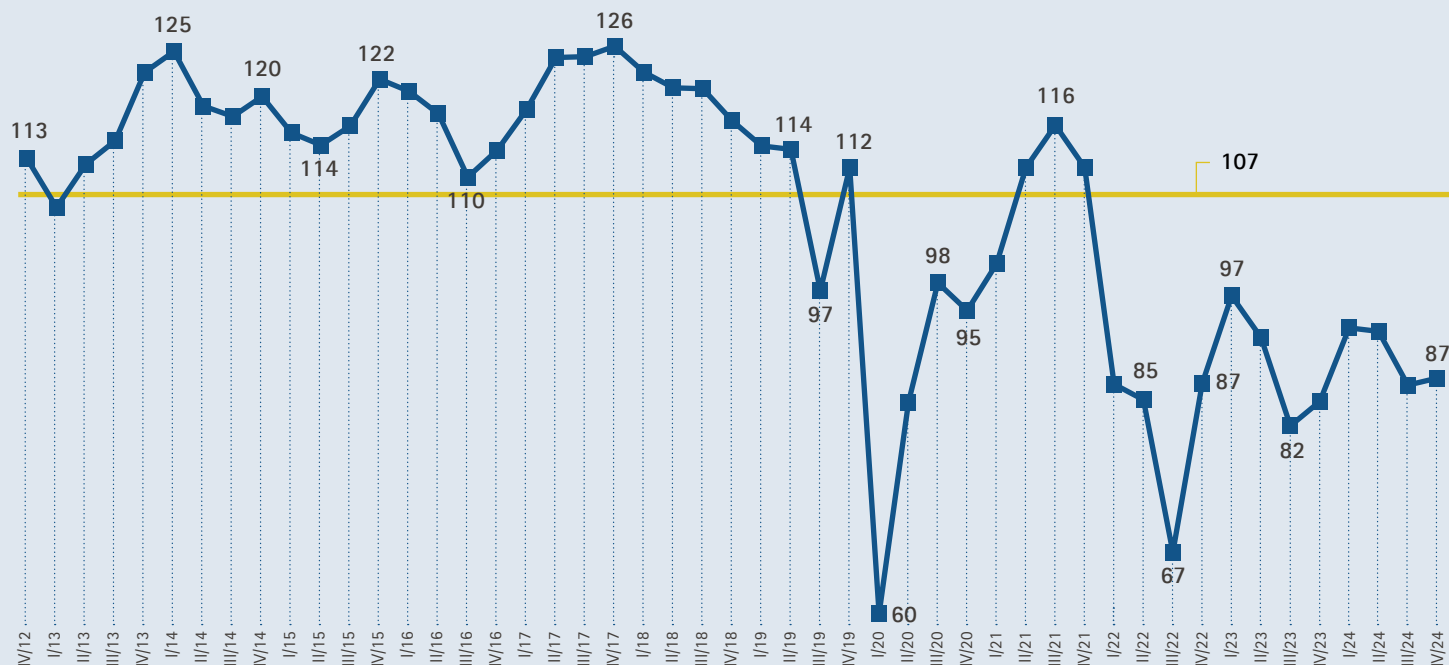
DIE NORDDEUTSCHE WIRTSCHAFT VERHARRT IN DER REZESSION

Der Konjunkturklimaindex steigt im vierten Quartal leicht von 86,4 auf 87,2 Punkte. Aber daraus lässt sich keine echte Trendwende ableiten, denn Indexwerte, die über der neutralen Marke von über 100 Punkten oder nahe dem langjährigen Mittel liegen, wurden zuletzt vor drei Jahren erreicht. Die konjunkturelle Schwäche scheint sich chronisch zu verstetigen. Große Unsicherheiten und ungünstige wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen lassen die Firmen pessimistisch in die Zukunft blicken und führen zu einer anhaltenden Zurückhaltung bei Beschäftigungs- und

Investitionsabsichten. Keine Branche kann sich momentan dem negativen Trend entziehen. In der Industrie und dem Baugewerbe gehen die Aufträge zurück, der Handel beklagt eine andauernde Konsumschwäche, die Verkehrs- und Logistikbranche leidet unter stark steigenden Preisen und auch im eher stabilen Dienstleistungsbereich blickt man pessimistisch in die Zukunft. Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein braucht nun dringend stabile und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen.

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen der Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



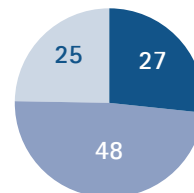
GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Die aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen im dritten Quartal nur leicht besser als im Vorquartal: Rund 27 Prozent bewerten ihre derzeitige Situation als gut (Vorquartal 24 Prozent). Der Anteil, der von einer schlechten aktuellen Lage spricht, beträgt wie im letzten Quartal etwa 25 Prozent. Die Geschäftsaussichten bleiben im vierten Quartal 2024 äußerst pessimistisch: Nur noch 9 Prozent der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten eine Verbesserung ihrer unternehmerischen Situation (Vorquartal 11 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verschlechterung der Geschäftssituation in der Zukunft rechnen, liegt bei 34 Prozent (Vorquartal 36 Prozent). Die Exporterwartungen verbessern sich im vierten Quartal merklich: Ein Drittel der Exporteure rechnen sogar wieder mit steigenden Zahlen (Vorquartal: 15 Prozent), wohingegen 27 Prozent von einem schwächeren Exportgeschäft ausgehen (Vorquartal 29 Prozent).

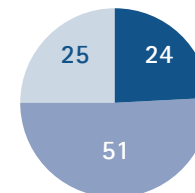


AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

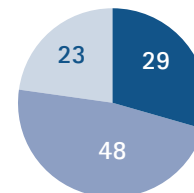
4. Quartal 2024



Vorquartal



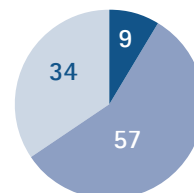
Vorjahresquartal



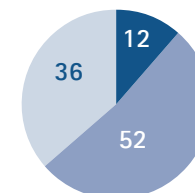
gut (%)
befriedigend (%)
schlecht (%)

ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

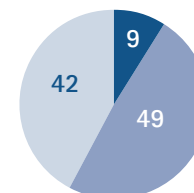
4. Quartal 2024



Vorquartal



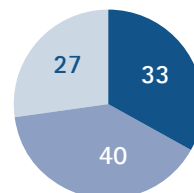
Vorjahresquartal



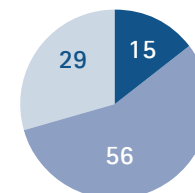
günstiger (%)
gleich (%)
ungünstiger (%)

EXPORT-ERWARTUNGEN

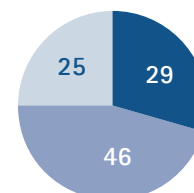
4. Quartal 2024



Vorquartal



Vorjahresquartal



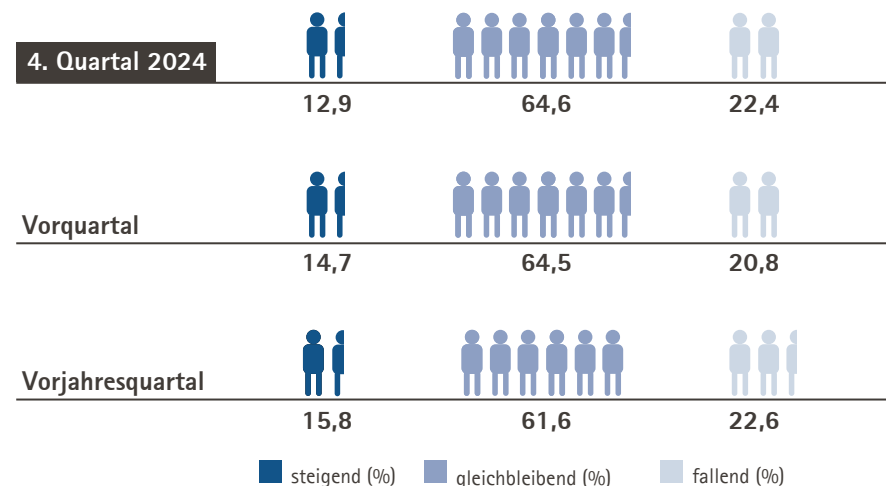
zunehmend (%)
gleichbleibend (%)
abnehmend (%)

UNTERNEHMENS- PLÄNE

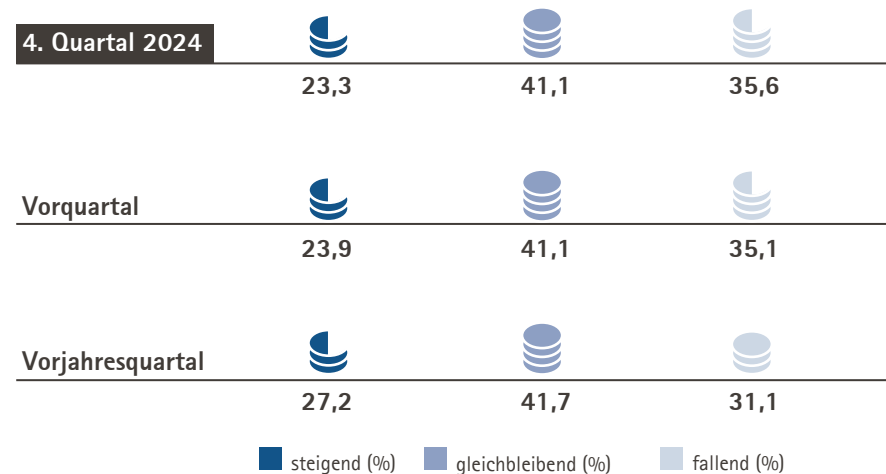
Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verunsichern die Unternehmen und die Unternehmenspläne fallen auch im vierten Quartal sehr verhalten aus. Die Zurückhaltung bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten ist bereits seit mehreren Quartalen sichtbar. Bei den Beschäftigungsabsichten ist es den Unternehmen überwiegend daran gelegen, aufgrund der Arbeitskräfteknappheit, den Personalbestand konstant zu halten. Der überwiegende Anteil der Firmen rechnet mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (65 Prozent). Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 23 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 21 Prozent) und nur 13 Prozent rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 15 Prozent). Die Investitionsneigung der Unternehmen geht im dritten Quartal geringfügig zurück: Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, steigt von 35 auf 36 Prozent. Und nur noch 23 Prozent der Unternehmen gaben an, in Zukunft mehr investieren zu wollen (Vorquartal 24 Prozent).



UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN

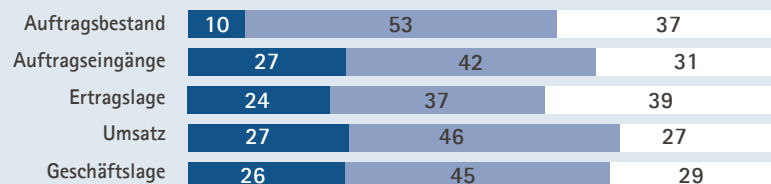


BRANCHENINDIKATOREN

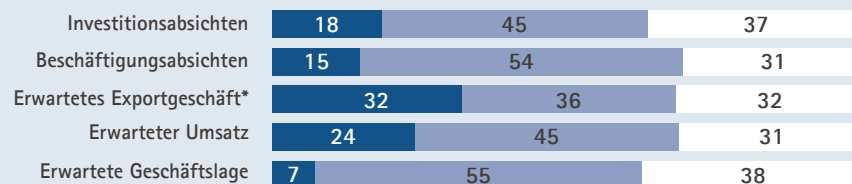
■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

AKTUELLE SITUATION

INDUSTRIE – aktuelle Geschäftslage angespannt, Geschäftserwartungen pessimistisch, leichte Erholung im Exportgeschäft

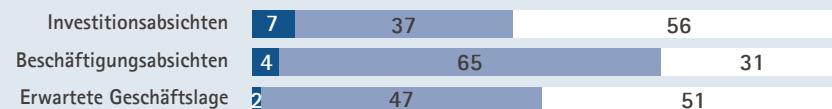
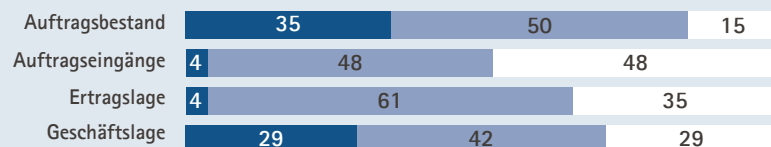


ERWARTUNGEN UND PLÄNE

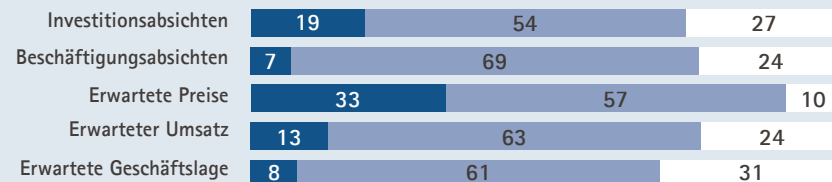
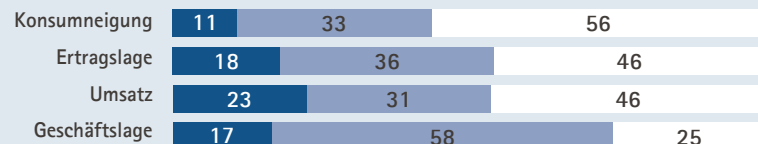


*nur Exporteure

BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Lage trübt sich ein, Geschäftserwartungen sehr pessimistisch, Investitionsabsichten gehen deutlich zurück



EINZELHANDEL – aktuelle Lage weiterhin schwierig; pessimistische Erwartungen und Pläne



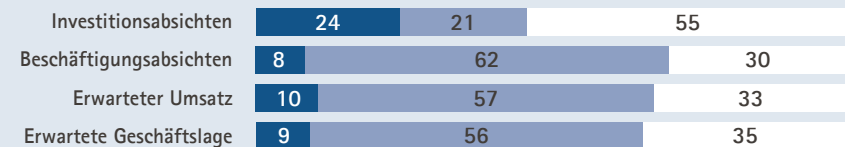
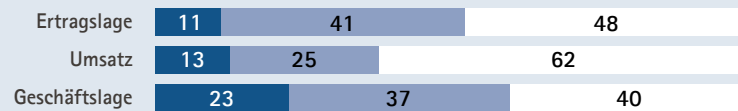
BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

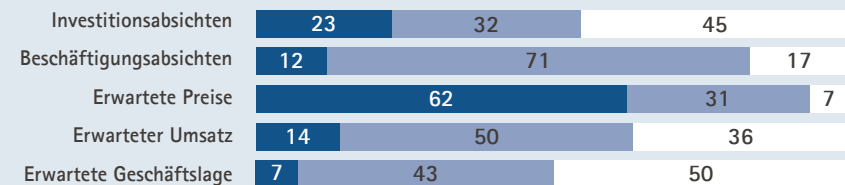
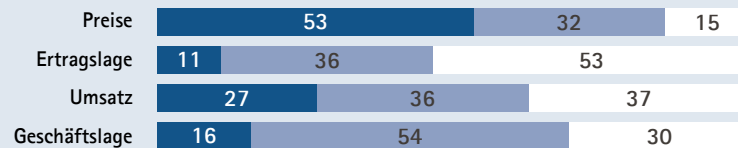
AKTUELLE SITUATION

ERWARTUNGEN UND PLÄNE

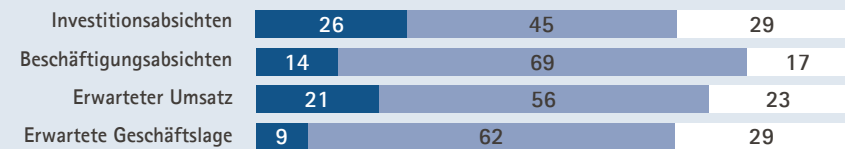
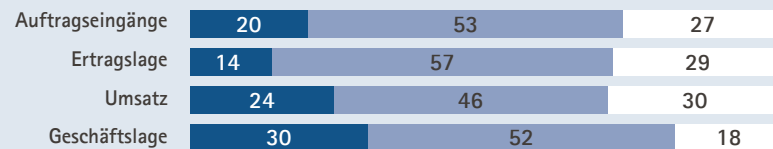
GROSSHANDEL – aktuelle Situation und Geschäftserwartungen sehr schlecht; restriktive Unternehmenspläne



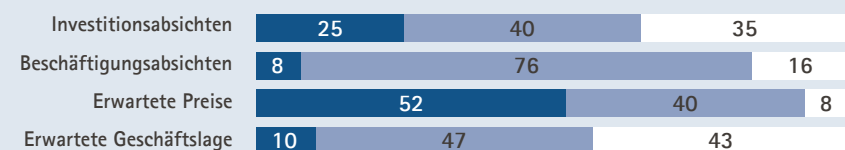
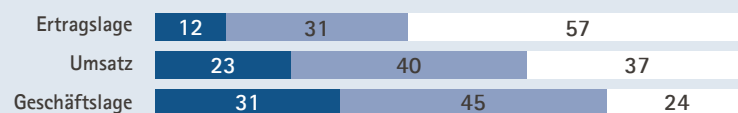
VERKEHR UND LOGISTIK – Geschäftslage verschlechtert sich gegenüber dem Vorquartal; Transport- und Logistikleistungen werden teurer



DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage zufriedenstellend, Erwartungen und Pläne verhalten



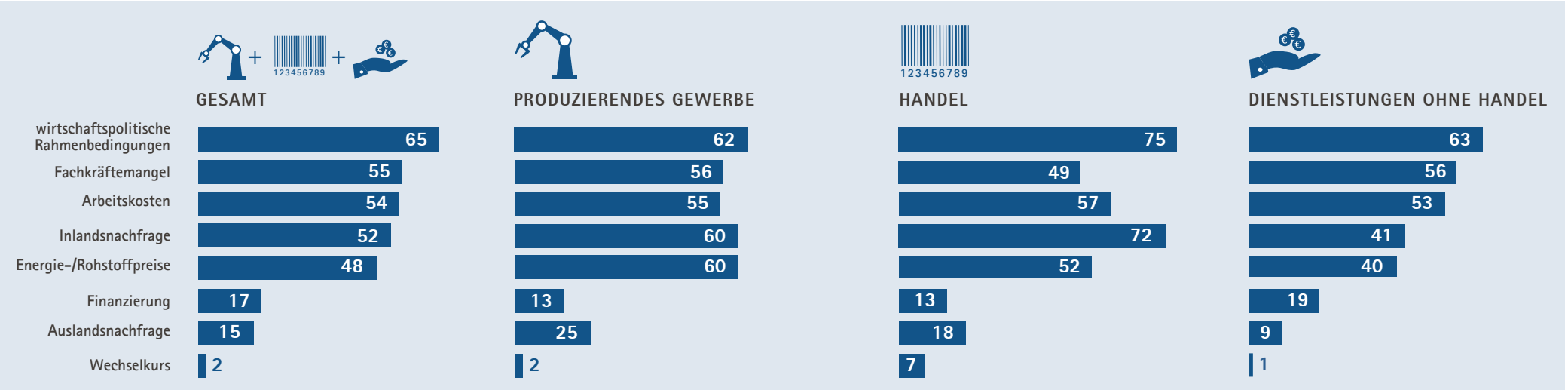
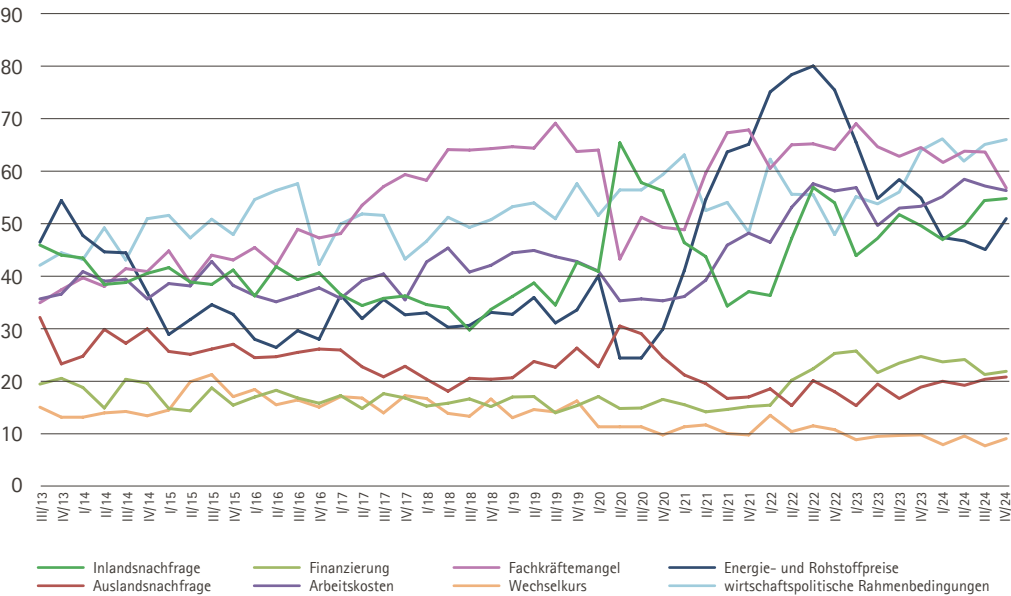
GASTGEWERBE – aktuelle Lage zufriedenstellend, die Herausforderungen der Branche drücken die Stimmung



RISIKEN

Als größtes Risiko bewerten die Unternehmen im vierten Quartal 2024 erneut die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. 65 Prozent sehen darin einen Wettbewerbsnachteil. Unter den Händlern bewerten sogar 75 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko. Dieser Unsicherheitsfaktor spiegelt sich auch in den pessimistischen Geschäftserwartungen in den einzelnen Branchen wider und ist sicherlich ursächlich für die anhaltende Investitionszurückhaltung der Unternehmen. Der zweite große Risikofaktor ist für die Firmen der Fachkräftemangel: 55 Prozent sehen hierin ein Geschäftsrisiko. Auch die Arbeitskosten belasten die Unternehmen (54 Prozent) stark. Die schwächelnde Inlandsnachfrage belastet weiterhin viele Betriebe: 52 Prozent sehen die Nachfrageschwäche als Problem (Vorquartal 52 Prozent). Den Handel trifft die Konsumschwäche deutlich stärker als die übrigen Branchen: 72 Prozent der Händler sehen sich trotz steigender Realeinkommen und sinkender Inflation mit dem Risiko einer zu geringen Inlandsnachfrage konfrontiert. Wieder etwas mehr in den Fokus rückt das Risiko steigender Energie- und Rohstoffpreise. Für 48 Prozent der Unternehmen stellt dieser Faktor ein Risiko dar, im Vorquartal lag dieser Anteil noch bei 42 Prozent.

ZEITREIHE GESCHÄFTSRISIKEN IN DER KONJUNKTURBEFRAGUNG DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN (IN %)





IHK Schleswig-Holstein

Flensburg · Kiel · Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im vierten Quartal 2024 wurden rund 3.400 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 965 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rund 28 Prozent.



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck
Federführung Volkswirtschaft,
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

Ansprechpartner:

IHK Flensburg:
Saskia Brandt, M.Sc.
Telefon: (0461) 806-454
E-Mail: saskia.brandt@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel:
Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke
Telefon: (0431) 5194-266
E-Mail: katrin.lieschke@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:
Dipl.-Volkswirt Martin Krause
Telefon: (0451) 6006-163
E-Mail: martin.krause@luebeck.ihk.de